

Die Lehrkräfte der Gesundheitsberufe besuchen die

## **Städtische Berufsschule für Fachkräfte in Arzt- und Tierarztpraxen und Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte in München**

Die Städtische Berufsschule für Fachkräfte in Arzt- und Tierarztpraxen und Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte in München bereitet ihre Schüler/innen mit einem veränderten Unterrichtskonzept auf die, sich ständig ändernden Anforderungen der Arbeitswelt vor.

Frau Silke Ballach, Lehrkraft für medizinische Fachkunde und Laborkunde und verantwortlich für die Umsetzung des neuen Unterrichtskonzepts, gewährte gemeinsam mit ihrer Kollegin Frau Cornelia Winter den Lehrkräften der Berufsschule Ostallgäu die Möglichkeit, diese Art von Unterricht „hautnah“ zu erleben.

Aufgeteilt in zwei Gruppen durften wir in einer 10. Jahrgangsstufe der Fachklasse für Medizinische Fachangestellte und in einer 11. Jahrgangsstufe der Fachklasse für Arzthelfer/innen hospitieren. Während die Schüler/innen selbstständig arbeiteten, erklärte uns Frau Ballach und Frau Winter ihr spezielles Unterrichtskonzept:

Zu Beginn des Schuljahres werden die Klassen in Teams mit jeweils sechs bis neun Schüler/innen aufgeteilt.

Alle Teams erhalten dann komplexe Arbeitsaufträge, die sie selbstständig bearbeiten. Jedes Team entscheidet dabei eigenverantwortlich, wie sie den umfangreichen Auftrag untereinander aufteilen: Wer erledigt was bis wann und wie?

Das zur Aufgabenlösung erforderliche Fachwissen eignen sich die Schüler/innen nun selbstständig an. Hierfür stehen jeder Gruppe



diverse Literatur,



medizinische Modelle



sowie ein internetfähiger Computer zur Verfügung. Entsprechend dem ihnen vorliegenden Arbeitsauftrag wählen die Schüler/innen aus den vorhandenen Informationsmitteln geeignete aus und erschließen bei Bedarf zusätzliche Informationsquellen.

In zeitlich festgelegten Teammeetings werden der Arbeitsfortschritt besprochen und die erarbeiteten Ergebnisse zu einem Handlungsprodukt zusammengeführt. Auch gruppenübergreifende Handlungsprodukte sind denkbar; Diese erfordern und fördern somit die Kommunikation und Kooperation zwischen den Teams.

Das fertige Handlungsprodukt wie beispielsweise eine Informationsbroschüre oder ein Plakat wird dann jeweils den anderen Schüler/innen vorgestellt. Nach dem Prinzip „Lernen durch Lehren“ bereitet jede Gruppe für den Rest der Klasse zusätzlich eine Lernzielkontrolle (z. B. ein Puzzle, ein Kreuzworträtsel, Fragen zum Thema,...) vor. Deren Einsatz im Anschluss an die Präsentation zeigt, ob die vermittelten Inhalte von der Arbeitsgruppe selbst sowie von den Zuhörern verstanden worden sind.

Bei arbeitsteiligen Teamaufträgen werden die unterschiedlichen Handlungsprodukte abschließend für die gesamte Klasse vervielfältigt, bei arbeitsgleichen Handlungsaufträgen liegt es in der Eigenverantwortung der Schüler/innen, fehlende Aspekte auf ihrer Lernunterlage zu ergänzen und unrichtige Inhalte zu streichen.

Ziel dieses Konzepts ist die Aneignung von Schlüsselqualifikationen wie Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit und Kooperationsfähigkeit sowie Flexibilität und ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung. Diese Fähigkeiten sind wesentlicher Bestandteil der beruflichen Handlungskompetenz und tragen bedeutend dazu bei, diese auch dauerhaft zu erhalten.

Im Anschluss an die Hospitation berichteten Frau Ballach und Frau Winter gemeinsam mit der Schulleitung Herrn OStD Harles und dessen Stellvertreterin Frau StDin Zikeli über ihre Erfahrungen mit dem neuen Unterrichtskonzept.

Da viele Schüler/innen aus ihrer bisherigen Schullaufbahn primär den Frontalunterricht kennen, ist diese Unterrichtsweise für sie zunächst sehr ungewohnt. Um eventuell auftretenden Unsicherheiten bereits im Vorfeld entgegenzutreten, werden die Schüler/innen am Schuljahresbeginn in einem Methodentraining mit den nötigen Arbeitsmethoden vertraut gemacht. Mit Hilfe dieser Kenntnisse und Fähigkeiten finden die meisten dann schnell Gefallen an dieser eigenständigen Arbeitsweise.

Wichtige, zum selbstständigen Erarbeiten ungeeignete Lerninhalte werden jedoch weiterhin durch die Lehrkraft in so genannten „Fortbildungen“ zentral unterrichtet. Gerade diese Abwechslung in der Unterrichtsform hat sich bewährt, um bei den Schüler/innen die Freude am eigenständigen Arbeiten zu erhalten. Auch ist vor allem zu Beginn darauf zu achten, die Schüler/innen mit der ihnen gewährten Selbstständigkeit nicht zu überfordern. Es bietet sich deshalb an, anfangs noch des Öfteren eine zentrale Unterrichtseinheit anzusetzen. In gleichem Verhältnis, wie die Eigenständigkeit der Schüler/innen steigt, ist dann sukzessive die Häufigkeit des Frontalunterrichts zu reduzieren. Es gilt also, mit zunächst kleinen Schritten ein vielversprechendes Ganzes zu erreichen.

Weiter interessierte uns, welche räumlichen und medialen Anforderungen das Unterrichtskonzept des selbstgesteuerten Lernens in Verbindung mit dem neuen Lehrplan für Medizinische Fachangestellte an die Schule stellt. In einer Führung durch die Fachräume erfuhren wir, wie die Berufsschule München diesen Anforderungen gerecht wird und erhielten zahlreiche Anregungen für die eigene Umsetzung.

An dieser Stelle bedanken wir uns nochmals herzlich für die Gastfreundschaft, den gewährten „Blick über die Schulter“ und die vielen wertvollen Informationen.

### **Besuch bei der Städtischen Berufsschule für Fachkräfte in Arzt- und Tierarztpraxen und Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte München am 8. März 2007**



v. l.: Norbert Golda, Viktoria Minich, Cornelia Winter (BS München), Margot Diea El-Din, Margot Daidone, Elfriede Wagner, Silke Ballach (BS München), Marianne Förg